Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 16 (1922)

Heft: 4

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Abend kam der Doktor. Da gab ein Wort das andere, und der kleine, dicke Mann wollte fast zerspringen vor Lachen und Herzensfreude, und endlich rief er, indem er Hut und Stock nahm: "Diesmal hat Gott selbst die rechten Rezepte verschrieben und gleich dafür gesorgt, daß die rechten Apotheker sie machen mußten."

Allerlei aus der Caubstummenwelt

Bekanntmachung

wegen Ausstellung und schweiz. Tanbstummentag!

Bei der Vorbereitung für unsere Ausstellung in Thun zeigten sich zwei Dinge, die uns zwingen, die Ausstellung nicht ins Werk

zu setzen.

Erstens wird im Sommer eine allgemeine, länger dauernde Gewerbe-Ausstellung in Thun stattfinden. Das Publikum wird nicht zwei Ausstellungen nacheinander besuchen und noch einmal etwas kaufen. Wir hätten daher keinen Erfolg.

Zweitens werden auch dieses Jahr nur wenig Fremde nach Thun gehen (überhaupt nicht in die Schweiz), wegen unserer allzuhohen Valuta. Auch die bessergestellten Einheimischen, auf deren Geldbeutel wir ja auch spekulieren, sind im Sommer mit ihren Familien in den Bergen. Unsere Ausstellung würde also nur

geringen Besuch befommen.

Drittens haben auf unsern Aufruf in der letzen Nummer (Seite 25) zur Anmeldung für die Ausstellung nur zwei geschrieben. Bei so geringer Teilnahme, bei so großer Gleichsgültigkeit kann keine Ausstellung zustande kommen. Wir bedauern das. Die Taubstummen hätten sich freuen, sich voll Eiser frühzeitig melden sollen für eine so gute Gelegenheit, Erzeugnisse ihres Fleißes, ihrer Geschicklichkeit und Kunst einem größeren Publikum zu zeigen und dadurch ihr Ansehen zu erhöhen!

Aus diesen wichtigen Gründen wird also die Ausstellung von Arbeiten Taubstummer in Thun

nicht stattfinden.

Es bleibt noch übrig, vom schweizerischen Taubstummentag zu reden. In Anbetracht des überall herrschenden geschäftlichen Still = standes und der Arbeitslosigkeit, wovon auch Taubstumme betroffen sind, wollen wir eine Abstimmung unter den gehörlosen Lesern veranstalten, über die zwei Fragen:

1. Soll der schweizerische Taubstummentag dieses Jahr stattfinden?

2. Oder soll er auf ein anderes Jahr, auf unbestimmte Zeit, verschoben werden?

Diese zwei Fragen bitte mit einer Postkarte an uns zu beantworten. Wenn die Mehrheit für dieses Jahr stimmt, so soll es nur ein ein = facher Taubstummentag im Taustummenheim auf Uetendorsberg werden, mit Ansprachen und Bewirtung auf eigene Kosten, vielleicht auch Kinovorstellung im großen Saal des Heims.

Also auf zur schriftlichen Abstimmung! Antwortet zahlreich, damit wir die wirkliche Stimmung unter den Taubstummen ersahren und uns darnach richten können. Sollte die Mehrheit für Verschieben stimmen, dann gibt es also dieses Jahr nichts. Die Antworten werden bis zum 15. April erbeten. E. S.

Vern. Am 12. März abhin hielt der Taubstummenbund Bern im Casé "Hopsenkranz" seine 5. ordentliche Generalversammlung ab. Sie nahm einen überauß günstigen Verlauf. Nach Erledigung der üblichen Vereinsgeschäfte kamen die Vorstandswahlen, die, wie folgt außsielen: Präsident: Weber Rudolf (bish.); VizesPräsident: Stettler Robert (bish.); Sekretär: Valmer Fritz (bish.); Rassier: Wäffler Fritz (bish.); Revisor: Hirter Fakob (neu).

Unser Verein hat sich, um einmal produktive Arbeit zu leisten, folgende Aufgaben auferlegt:

1. Sammlung der erwachsenen taubstummen Jugend im Kanton Bern, zwecks Aussührung gemeinsamer Ausflüge, verbunden mit Vorsträgen.

2. Verteilung guter Literatur unter sie, sowie Einführung eines Brieswechsels, um ihr Wissen und Können zu fördern und sie zu

tüchtigen Menschen heranzubilden.

Da sich einige normal begabte Zöglinge, nachstem sie der Schule entlassen waren, infolge mangelhaftem Verkehr mit der Umwelt nicht weiter entwickeln konnten, sahen wir uns zu diesem Schritt veranlaßt. — Herr Vorsteher Lauener in Münchenbuchsee, sowie Herr Sutersmeister, haben freundlicherweise ihre Mitwirkung zugesogt. Fürwahr ein schweres Stück Arbeit, doch mit vereinten Kräften ans Werk, und die guten Früchte werden nicht ausbleiben.

Fr. Balmer.

Dazu bemerkt der Redaktor folgendes:
Die Taubstummen der Stadt Bern 1

"Die Taubstummen der Stadt Bern und Umgebung haben den großen Vorteil vor vielen

Schicksalsgenossen im Land, daß sie besondere Fortbildungs=Vorträge erhalten. Aber der Besuch derselben läßt gerade bei den jungen Taubstummen viel zu wünschen übrig! Die Präsidenten der Taubstummen-Vereine sollten hier vorbildlich sein und nicht nur selbst ein gutes Beispiel geben, sondern die Vereinsmitsglieder auch ermuntern zu fleißigem Besuch dieser Vorträge, wenn es ihnen wirklich ernst ift um deren geistige Hebung.

Dann ist auch die "Taubstummen-Zeitung" ein gutes Fortbildungsmittel. Wir merken aber manchmal, daß einige das Blatt allzu flüchtig lesen oder wohl auch ungelesen weglegen. Wenn sie nicht alles verstehen, dann sollten sie um Erklärung bitten. Die Zeitung antwortet sehr gerne — wie schon früher — in einem besonderen Kapitel: "Fragen und Antworten". Aehnlich wie Seite 28 dieser Nummer."

— "Mitten im Leben sind wir vom Tode umfangen." Diese Worte sind uns wieder besonders lebendig vor Augen getreten, als wir in den Zeitungen lasen von dem Tode unseres lieben **Johann Ruch-Eichenberger**

Auf unerklärliche Art hat Gott in Aarburg. ihn von uns gerufen. Nachdem er am 12. März noch gesund ausgegangen, war er am Abend desselben Sonntags schon schwer krank. Die Aerzte stellten eine Vergiftung fest, an welcher er am Dienstag den 14. März starb, nachdem ihm sein 3-jähriges Mädchen, das sein Liebling gewesen war, schon in der Sonntagnacht im Tode vorausgegangen war. Woher das Gift gekommen ist, an dem sie starben, weiß nie= mand; das weiß Gott allein. Er, deffen Wege nicht die Wege der Menschen und dessen Gedanken soviel höher sind als der Himmel über der Erde ist, wie im Propheten Jesaja, im Rapitel 55, Vers 8 und 9 steht. Er allein weiß, warum er unsern lieben Bruder Ruch von uns genommen hat, wir wissen es nicht; aber wir trauern mit seiner nun so verlassenen Frau, und wir wollen den lieben Verstorbenen in gutem Andenken behalten. E. Schwarz, Pfr.

Luzern. In der Hinterlassenschaft seiner Mutter, Frau Meyer=Hertig (siehe letzte Nummer), hat ihr Sohn August Meyer ein schönes kleines Lied gefunden, das sie wenige Monate vor ihrem Tod niedergeschrieben hat, es lautet:

Ein Fremdling bin ich und ein Gaft auf Erden, Und aus der Ferne winkt die Heimat schon, Wo mir die Feierabendrast soll werden, Im Vaterhaus, an deiner Liebe Thron. Du hast mir gnädig meine Schuld vergeben, Und sendest du noch heute mir den Tod, Mein letztes Stündlein macht mich nicht erbeben Denn du bist meine Zuslucht in der Not!

Bürich. Um 5. Februar hielt der Taub= stummenverein "Krankenkasse" seine 26. ordentliche Generalversammlung im "Karl dem Großen" ab. Der Präsident Alfr. Gübelin gab einen furzen Ueberblick über das abge = laufene Vereinsjahr. Die Jahres= und Kaffa= berichte wurden genehmigt und bestens verdankt. Aus dem Jahresprotofoll ist zu ersehen, daß im verflossenen Vereinsjahr 12 Eintritte und 5 Austritte stattfanden. Am 13.—15. August 1921 fand unter großer Beteiligung das 25jährige Jubiläum statt. Allen Teilnehmern und besonders den schweiz. Taubstummen = Vereinen nochmals herzlichen Dank für die prächtigen Gaben! Der bisherige Vorstand wurde wieder= Vorsitzender: Alfr. Gübelin; Vize= gewählt. Präsident: Otto Gygax; Kassier: Hans Willy; Aftuar: Otto Engel und Beisiker: Alb. Bor= chardt. Als Rechnungsrevisoren wurden Karl Aeppli und Karl Vollenweider aufgestellt. -Alle Korrespondenzen sind an den Präsidenten Alfred Gübelin, Zürich 7, Pestalozzistraße 16, zu richten.

Aus Caubstummenanstalten

poooooo

Münchenbuchsee. In diesem Monat sind es 100 Jahre seit der Gründung der bernischen Knaben-Taubstummen-Anstalt. Sie wurde in der Bächtelen bei Bern mit 2 dis 3 zöglingen eröffnet und blieb 12 Jahre dort. Nachher siedelte sie mit 22 zöglingen in das ehemalige Kloster Frienisberg über, wo die Zahl der zöglinge nach 56 Jahren auf 65 stieg. Nun ist die Anstalt schon 32 Jahre in Münchenbuchse im ehemaligen Lehrerseminar daheim und zählt zur Zeit 101 Knaben.

Das ist eine lange, schöne Zeit für eine solche Anstalt, und am nächsten 14. Mai wollen wir die Gründung mit allen ehemaligen Zöglingen und deren Angehörigen seiern. Ihr seid alle eingeladen, am Sonntag den 14. Mai, vormittags, in die Anstalt zu kommen. Das Festprogramm solgt in der 1. Mai-Rummer.

A. Lauener, Vorsteher.